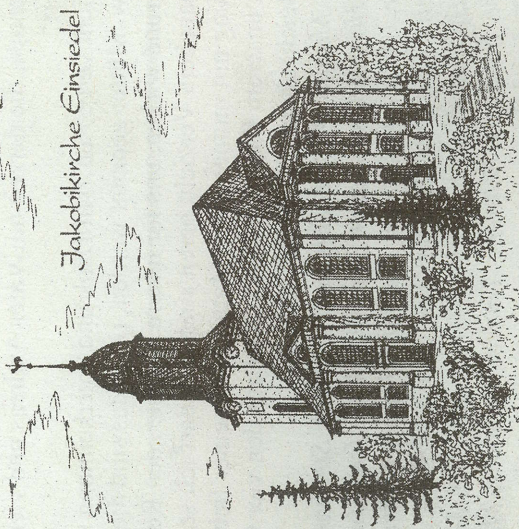


Unsere Veranstaltungen zum 90. Posaunenchor-Jubiläum:

Samstag, 21. Juni 2003

17.00 Uhr: Bläserruf auf dem Plan in Einsiedel

18.00 Uhr: Festliches Bläserkonzert  
in der Kirche Einsiedel



Sonntag 22. Juni 2003

9.00 Uhr: Morgenmusik auf dem Plan in Einsiedel

10.00 Uhr: Festgottesdienst  
in der Kirche Einsiedel  
mit Landesposaunenpfarrer i.R. Schlegel

# 90 Jahre

Posaunenchor Einsiedel  
1913 ---- 2003



Vor der Einsiedler Kirche: Einstimmung auf das Jubiläum  
Foto: Andreas Seidel, „Freie Presse“ vom 5. Juni 2003

## Die Geschichte des Einsiedler Posaunenchores 1913 bis 2003

Ein kurzer Abriss aus Chronikaufzeichnungen und persönlichem Erinnern von Herfried Werner

Gründung des Posaunenchores und erste Zusammenkünfte waren im Jahre 1913. Schon zu Weihnachten und Silvester 1913 sind die ersten Auftritte erfolgt. Am 21. Januar 1914 war die offizielle Gründungsversammlung: „Posaunenchorabteilung des Jünglingsvereins im Christlichen Verein junger Männer“. Als Anwesende sind aufgeführt und nachzulesen: Jugendpfleger O. Röder, Pastor Schreyer und als Mitglieder: Max Müller, Paul Kemter, Karl Reichel, Kurt Beck, Paul Meiner und Walter Hüttl. Die unterzeichnenden Mitglieder verpflichteten sich unter folgenden Bedingungen:

1. Das Posaunenchor von Einsiedel (so steht es im Original!) setzt sich aus Gliedern des evangelisch-lutherischen Jünglingsvereins oder des evangelischen Arbeitervereins daselbst zusammen.
2. Der Zweck dieser Vereinigung besteht darin, in eigens dazu angesetzten Posaunenchorstunden, die unter der Leitung des Posaunenchor-dirigenten und der Aufsicht des Vorsitzenden des Jünglingsvereins stehen, soweit das nicht ein und dieselbe Person ist, den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, sich im Posaunenblasen zu üben und bei kirchlichen Festen oder anderen festlichen Gelegenheiten oder Veranstaltungen des hiesigen Jünglingsvereins zu blasen.
3. Um bei der Einübung von Liedern dem Dirigenten sein Amt nicht zu erschweren, werden die Mitglieder des Posaunenchores dringend gebeten, sich ihm in jeder Weise gefügig zu erzeigen, seinen Anweisungen in gebührender Weise Folge zu leisten, die Übungsstunden fleißig zu besuchen und pünktlich zur festgesetzten Stunde zu erscheinen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird ohne weiteres mit 50 Pfennigen, verspätetes Erscheinen mit 10 bzw. 20 Pfennigen Strafe belegt.
4. Die Instrumente sind in erster Linie gut zu behandeln, aller drei Monate sollen sie zum Mindesten ordentlich gereinigt und neu gefettet werden.
5. Um Übelständen von vornherein vorzubeugen, ist es erforderlich, dass die Neueintretenden sich mindestens auf zwei 2 Jahre verpflichten zu blasen; unter vierteljähriger Kündigungsfrist wird niemand, es sei denn

in ganz dringlichen unvorhergesehenen Fällen, wieder aus dem Posaunenchorverbände entlassen.

6. Die Instrumente verbleiben auf jedem Fall dem hiesigen Jünglingsverein; bei seiner Auflösung gehen sie in den Besitz des Kirchenvorstandes über.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (mit den Anstreichungen versehen) von den acht oben angegebenen Personen.

Zu lesen ist dann in der „Allgemeinen Zeitung Chemnitz“ vom

22. Februar 1914 und weiter auch in dem „Wochenblatt für Einsiedel, Erfenschlag, Harthau, Berbsdorf, Eibenberg, Dittersdorf, Altenhain und Umgegend“ unter dem Eintrag für Einsiedel mit Erfenschlag:

„Posaunenchorübungsstunde mittwochs ½ 9 Uhr“.

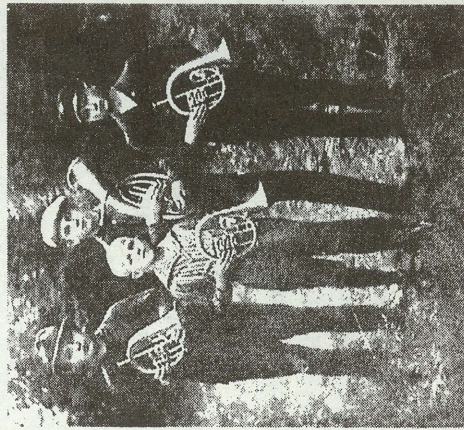
1914 werden schon einige Einsätze erwähnt, so z.B.: „Der Posaunenchor trat bei mancherlei Gelegenheiten, besonders bei Siegesfeiern in die Öffentlichkeit.“ Weitere Notizen nennen: Veranstaltung im Gasthaus „Waldesrauschen“, „Vaterländischer Abend“ am 25. Dezember im

„Gasthof Einsiedel“. Im Mai 1914: 18. Landesposaunenfest und Jugendfest in Harthau. Sogar ein zweitägiger Ausflug nach Weipert wurde gemeinsam mit dem Jünglingsverein unternommen. In den folgenden Jahren heißt es dann immer: „Übungen im Posaunenchor“ oder „Posaunenchor hat bestanden.“ Es fehlte wohl dann weiter an einem Schreiber oder Berichterstatler. Ebenso fehlen namentliche Nennungen der jeweiligen Posaunenchordirigenten.

Auf dem ältesten  
Foto des Chores,  
leider ist es ohne  
Datumsangabe,  
sind mir  
namentlich  
bekannt:  
links Alfred Hüttl  
und rechts  
Walter Hüttl.



In der Zeit des ersten Weltkrieges heißt es: 1915 „Übungen im Posaunenchor“, 1917 „Posaunenchor aufgelöst“, „Schüler der ersten Klasse herangezogen“, „Posaunenchor neu belebt“, liest man im Jahr 1918, und 1919 heißt es: „Posaunenchor leidet unter dem Mangel an älteren Bläsern“.



*Aus dieser Zeit gibt es ein Foto mit vier jüngeren Bläsern. Von links: Herbert Helfinger, Kurt Straube, Rudolf Werner und Fritz Wagner.*

1921 steht in der Chronik:

„Mitarbeitung des Posaunenchores bei kirchlichen Familienabenden und Versammlungen“. Die Eintragungen 1922 lauten: „Posaunenchor und Pfadfindersache gehen vorwärts, ein Mitglied geht nach Bethel“ (das war mein Vater, Rudolf Werner)

Die Berichte im Jahr 1923 gehen auf die vielfältigen Dienste des Posaunenchores ein. Dort können wir lesen, dass „der Chor eine noch nicht immer gehabte Qualität erreicht hat und sich getrost Mutes an die schweren Bach'schen Weisen heranwagen konnte.“ Gedankt wird dabei dem Pastor (Schnorrer?), als Chordirigenten. Erstmals wird auch die Mitarbeitung beim Gottesdienst am Totensonntag erwähnt.

In Erfenschlag fanden sich 1924 das erste Mal drei Bläser zusammen, ein Jahr später sind es dort schon mehrere aktive Bläser. 1926 und 1927 wird in Einsiedel vom Posaunenchor gesprochen, in Erfenschlag lediglich von Posaunenbläsern.

Ein Foto aus der Zeit zwischen 1925 und 1928 ist betitelt: „Auswanderung des Chorleiters Bermig nach Amerika“. Auf dem Bild sind dann auch schon zwei Brüder meines Vaters, Otto und Gerhard Werner zu sehen. Auch unser Kreißig Willy, der uns immer Vorbild in Disziplin und Pünktlichkeit gewesen war, ist mit abgelichtet. Nach der Auswanderung des Chorleiters (wohl etwa 1928) hat mein Vater, Rudolf Werner, die Chorleitung übernommen.



*Rudolf Werner*

1928 bis 1933 war nur vermerkt: „Volkmission durch Posaunenchor“. 1931 Landesposaunenfest in Dresden, 1936 Halblandesposaunenfest in Frankenberg. Ebenso in den 30er Jahren fand eine Bläserfahrt des Chemnitzer Kirchenkreises nach Eisenach statt. 1937 ist zu lesen: „Kinderchor, Kirchenchor, Posaunenchor – Mitwirkung bei allen kirchlichen Veranstaltungen“.



*Auf einem Foto von 1938 sieht man 15 Bläser aus Einsiedel und Erfenschlag, die das 25. Chorbiläum im „Keglerheim“ Berzdorf begehen.*

Der 2. Weltkrieg machte auch vor dem Einsiedler Posaunenchor nicht Halt. Gott sei Dank blieb mein Vater von einem Kriegsdienst verschont. So hat er die Möglichkeit genutzt, mit noch vorhandenen Bläsern aus den umliegenden Orten diesen und jenen Posaundienst zu tun. Als später einige Bläser aus dem Krieg heimkehrten, fand die Chorarbeit unter den schwierigen gegebenen Möglichkeiten in Verbindung mit den Chören in Dittersdorf, Reichenhain und auch Alchemnitz (soviel ist mir in Erinnerung) ihre Fortsetzung. Überall hatte der Krieg schlimme Zerstörungen hinterlassen, die Einsiedler Kirche und viele Fabriken und Wohnhäuser waren nur noch Ruinen.

Ich war zehn Jahre alt, als mein Vater im Jahre 1945 versuchte, mir das Blasen beizubringen. So jung und allein, wie ich war, scheiterte dies doch an einer gewissen Motivation und blieb vorerst „in den Kinderschuhen stecken“.

In der Nachkriegszeit gab es ein Zusammenwirken der verbliebenen Einsiedler Bläser mit Erfenschlag, sowie Dittersdorf, Gornau, Weißbach und Harthau in möglichem Wechsel zu den verschiedenen örtlichen Anlässen. Einige Anfängerversuche in Einsiedel selbst schlugen immer wieder fehl. Aber 1952, am Freitag vor dem Einsiedler Kirchweihfest, fanden wir uns zu viert als Anfänger zusammen. Neben mir waren Gottfried Malke, Gerhard Vieweger und Conrad Müller dabei. 1953 feierten wir als ein sogenannter „Aufbauchor“ den vierzigsten Geburtstag des Einsiedler Posaunenchores. Wir waren immerhin schon wieder 18 Bläser und 4 Bläserinnen. Wir musizierten mit sehr vielen Bläsern aus den umliegenden Orten im Festgottesdienst und den sonstigen festlichen Veranstaltungen im Gasthaussaal „Drei Eichen“. Zur Platzmusik auf dem Einsiedler Brauereihof waren wohl mindestens 100 Bläser gekommen. Von unserer Kirche standen ja immer noch nur die Umfassungsmauern. 1953 begannen gerade die allerersten Schritte des Wiederaufbaus.

Ein Foto von der Weihnachtsfeier 1954 zeigt 25 Bläserinnen und Bläser, es sind natürlich schon wieder neue Gesichter darunter. In Erfenschlag hatte sich 1946 wieder ein Posaunenchor gegründet, auch Reichenhain hatte bald wieder einen eigenen Chor. So ging das gegenseitige Aushelfen und ein Zusammenwirken untereinander sehr gut vonstatten. Obwohl auch mancher Bläser den Chor wieder verließ – die Begeisterung stellt sich bei jungen Leuten auch schnell mal als „Strohfeuer“ heraus, kamen doch immer wieder neue Bläser hinzu. So konnten wir 1963 wieder in sehr großem Rahmen unser 50. Chorjubiläum begehen. Die damalige „Notkirche“ auf dem Einsiedler Friedhof war diesem Ansturm überhaupt nicht gewachsen. Wir verlegten deshalb wieder alle Festveranstaltungen in den Saal von Schützens „Gasthof Drei Eichen“. 1958 waren Volker Hahn, Werner Schubert, mein Vater Rudolf Werner und ich zum Landesposaunenfest in Dresden. In dieser Zeit nahm der Chor auch an vielen Ephoral- und Kreisposaunenfesten teil. Als besondere Höhepunkte möchte ich auch die Landesposaunenfeste in Bautzen und Leipzig nennen, sowie die großen DDR-weiten Posaunenfeste in Dresden und Stralsund, wo wir uns ebenfalls beteiligten. Gern denke ich auch an die

vielen Abendmusiken und ähnliche Veranstaltungen in verschiedenen Wohngrundstücken der Bläser, oft auch mit auswärtigen Gästen. Für öffentliche Auftritte außerhalb der kirchlichen Gebäude und Grundstücke war damals nur zu ganz besonderen Anlässen eine Genehmigung der staatlichen Behörden zu bekommen. Mit großer Freude konnten wir 1966, noch unter der Leitung meines Vaters, bei der Wiedereinweihung der Einsiedler Jakobi-Kirche mitwirken.

Leider wurde mein Vater im Mai 1968 kurz vor seinem 65. Geburtstag von Gott heimgelufen. Er fehlte uns nicht nur in der Familie, plötzlich war auch der Posaunenchor ohne Leiter. Die zur Beratung versammelten Bläser des Chores waren der Überzeugung, dass ich das Amt meines Vaters weiter führen sollte.

Hilfreich war es, dass wir schon seit jeher die Verbindung zu den umliegenden Chören pflegten und auch ein gutes Verhältnis zur Sächsischen Posaunenmission bestand. Musikalische Unterstützung erfuhr ich dann auch immer wieder durch die mitblasenden Kantoren Norbert Nenke und Gottfried

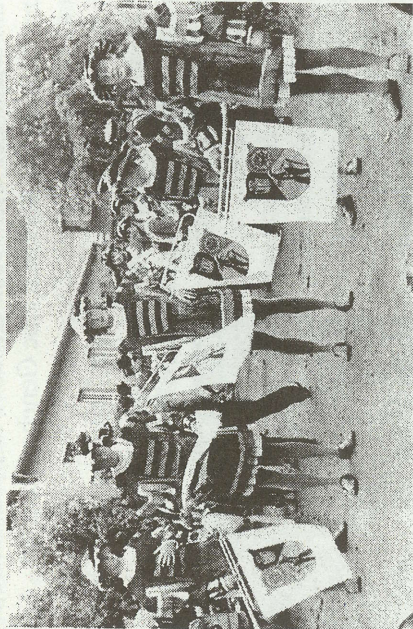
Schumann, dessen große Familie gleich mit sechs Bläsern unseren Chor in den 1980er Jahren verstärkte. Das war natürlich ein Gewinn. 1973 war es uns Bläsern möglich, das 60. Chorjubiläum zu begehen, wiederum mit vielen Gästen aus der näheren und weiteren Umgebung, auch unser Posaunenwart Gottfried Friebe aus Wittgensdorf war dabei.

Neben regelmäßiger Ausgestaltung von Gottesdiensten wurde es zur guten und ständigen Tradition, dass wir als Posaunenchor besonders geprägte Gottesdienste oder Veranstaltungen im Verlauf des Jahres ausgestalten. So die Auferstehungsandacht am Ostermorgen 6.00 Uhr in der Kirche und auf dem Friedhof Einsiedel. Die Johannisfeiern auf den Friedhöfen in Einsiedel und Berbisdorf. Die Christmette 6 Uhr am ersten Weihnachtstag früh in Berbisdorf, das Volksliederblasen zum Gemeindefest, um nur einiges zu nennen. Ganz besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung beim „Weihnachtsliedersingen im Kerzenschein“ am 3. Advent und die Initiative für das Blasen von Weihnachtsliedern am 4. Advent auf den Straßen und Plätzen Einsiedels und Erfenschlags.



Herfried Werner

Jedes Jahr gestalten wir eine Feierstunde zur Jahreslosung, die wir in mehreren Kirchen zu Gehör bringen.



Zum Heimatfest 1979 –  
725 Jahre Einsiedel –  
eröffnete eine  
Bläsergruppe mit  
Fanfaren den  
Festumzug durch  
Einsiedel. Von links:  
Heino Werner,  
Eberhard Kunze, Jens  
Werner,  
Karl Rössner,  
Herfried Werner

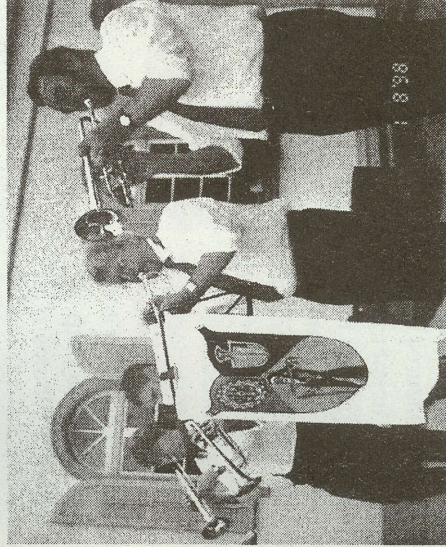


Dieses Foto mit Pfarrer Magirius entstand zum 60. Jubiläum 1973.

Einige Male konnten wir zu DDR-Zeiten mit Zustimmung der örtlichen Behörden mit Bläsern aus den Nachbargemeinden zum Volksliederblasen im öffentlichen Raum einladen. In einem solchen großen Chor mit etwa 100 Bläsern hat uns das Musizieren viel Freude bereitet.

Über viele Jahre hinweg bliesen in unserer Kirchgemeinde zwei Posaunchöre. Der Erfenschlager Chor wurde von unserem lieben unvergessenen Walter Uhlig gegründet und über viele Jahre geleitet und geprägt, während im Einsiedler Chor das Wirken und Wesen meines Vaters, Rudolf Werner, prägend zu erkennen war.

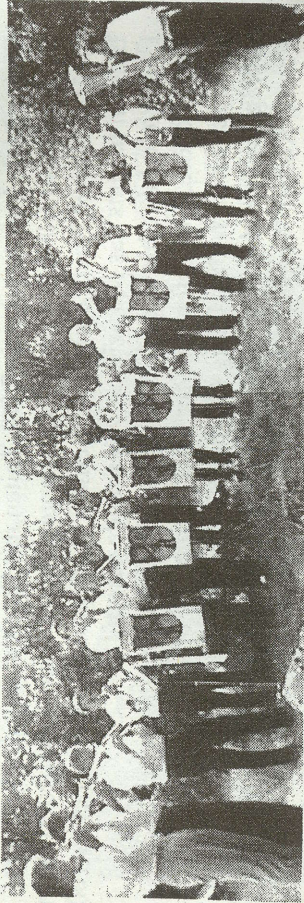
In möchte auch daran erinnern, dass manche Bläser über Jahrzehnte in aller Stille und Treue und solange ihnen die Kraft gegeben war, tatkräftig mitgewirkt haben. Ich nenne stellvertretend für alle Willy Kreißig, Rudolf Schubert sowie Gerhard Thieme.



Grußblasen in Einsiedeln in der Schweiz,  
von links: Grit Otte, Robert Schwebe,  
Christian Küttner, Herfried Werner

In vielfältiger Weise haben beide Chöre Erfenschlag und Einsiedel zum Wohle der gesamten Gemeinde zusammengearbeitet. Einen außergewöhnlichen Höhepunkt in unserer Chorgeschichte möchte ich noch erwähnen. 1991 vertraten wir im Sechsländertreffen in Einsiedeln in der Schweiz unser sächsisches Einsiedel und musizierten dort. Auch 1998 waren wir noch einmal nach Einsiedeln eingeladen.

Als die Kirchgemeinde 1992 den gemieteten Kirchsaal in Erfenschlag aufgeben musste, vereinigten sich in der folgenden Zeit unsere beiden Chöre. Unsere Kantorin Sabine Merbeth stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Als der Bläser Christian Küttner zu uns stieß, hatten wir einen neuen musikalischen Leiter gefunden, der die Chorleitung übernahm.



*Volksliederbläsern zum Gemeindefest 1991 im Pfarrgarten*

Durch seine Musikalität und gute Vorbildung gelang es Christian Küttner, unseren Chor in guter Qualität weiter zu führen.



*Jakobi-Brass, knieend: Christian Küttner, Helmut Otte, stehend: Thomas Trommer, Conrad Schale, Jens-Uwe Koch*

Es ist mir abschließend ein Anliegen, das Augenmerk noch auf einen bemerkenswerten Aspekt zu richten:  
 Unsere Chorgeschichte ist in gewisser Weise für etliche von uns Bläsern auch zur Familiengeschichte geworden. Ich denke z.B. an unsere eigene Familie. Wenn wir davon ausgehen, dass mein Vater etwa fünf Jahre nach

der Chorgründung dazugestoßen ist, gibt es nun schon eine 85 Jahre dauernde Beteiligung der Familie Werner. Von 1928 bis zu seinem Tode 1968 leitete mein Vater 40 Jahre lang den Chor, danach wurde mir die Leitung übertragen. Zwei Brüder meines Vaters und ein Schwager bliesen mit, ebenso haben meine Söhne Jens und Heino „Blech geleckt“. Meine Schwester Jutta Weiß ist seit 50 Jahren im Chor. Zu unserem Schmerz wurde mein Schwager Gotthard Weiß im März 2003 heimgerufen. Nach 38-jähriger Chormitgliedschaft ist es ihm nicht vergönnt gewesen, unser diesjähriges Jubiläum zu erleben.

Auch andere Familiennamen kommen oder kamen in unserem Chor doppelt oder mehrfach vor, so Ahnert, Fiedler, Franke, Hetzer, Hüttl, Morgenroth, Otte, Schale, Schüppel, Thieme, Vieweger, Vogel. Besonders ist Familie Schwebe zu nennen, die derzeit mit Vater Andreas und vier Söhnen den Chor „bevölkert“.

Eins möchte nicht vergessen: Mit Dank und Anerkennung sollen unsere Ehepartner bzw. Mütter genannt werden. Denn das sind die „guten Geister“, die im Hintergrund wirken, uns für unsere Dienste „den Rücken frei halten“ und auch zu manchem Verzicht bereit sind. Das darf ich selbst erkennen, aus der Erfahrung mit meiner guten Mutter und meiner lieben Frau. Heute gehören unserem Posaunenchor Bläser aus den vier Orten Einsiedel, Erfenschlag, Reichenhain und Berbisdorf an:

*Dieter Bräuer, Marcus Bucher, Johannes Dziubek, Stephan Fiedler, Peter Franke, Hans-Dieter Hetzer, Dietrich Hüttl, Jens-Uwe Koch, Markus Köhler, Christian Küttner, Eberhard Kunze, Dietmar Lorenz, Jürgen Michaelis, Grit Otte, Helmut Otte, Conrad Schale, Paul Schale, Falk Schirrmeyer, Andreas Schwebe, Florian Schwebe, Martin Schwebe, Robert Schwebe, Sebastian Schwebe, Thomas Trommer, Matthias Vogel, Moriz Vogel, Richard Vogelsang, Jutta Weiß, Heino Werner, Herfried Werner und Reinhard Wiegner.*

Wir verstehen unser Musizieren als einen Dienst, mit dem wir zur Ehre Gottes in der Gemeinde, gelegentlich auch über die Gemeinde hinaus, für die Menschen da sein wollen. Wir blasen gern und auch uns zur Freude. In der Hoffnung auf die treue Hilfe und den Segen unseres Gottes und ein weiteres gutes Zusammenwirken unter uns Bläsern, bin ich zuversichtlich, dass unsere Posaunenchorarbeit weiterhin gute Auswirkungen haben wird.

*Herfried Werner*  
 Einsiedel, im Juni 2003



**Bläser  
Gottesdienst**

*Festgottesdienst  
zum 90. Jubiläum des Einsiedler  
Posaunenchores*

*Sonntag, den 22. Juni 2003, 10.00 Uhr*



**BLÄSER  
MUSIK**

*Festliches Bläserkonzert  
zum 90. Jubiläum des Einsiedler  
Posaunenchores*

*Samstag, den 21. Juni 2003, 18.00 Uhr*



## Der Posaunenchor Einsiedel

*Der Posaunenchor Einsiedel wurde 1913 als Verein innerhalb der evangelischen Kirchgemeinde Einsiedel gegründet ; 2003 feierten wir sein 90-jähriges Jubiläum.*

*Zum Chor gehören Bläser der drei Gemeinden Einsiedel, Berbisdorf und Erfenschlag sowie der Schwestern-Kirchgemeinde Reichenhain. Zusammen bringen wir es auf die stattliche Anzahl von 30 Bläsern.*

*Wir sind Teil der evangelischen Kirchgemeinde, gestalten Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, aber auch Jubiläen und freie Veranstaltungen aus, wie z.B. ...*

Seitenanfang  
Jakobi Brass

Zurück zur



Startseite



Seitenanfang  
Jakobi Brass

Zurück zur



Startseite

*Als Teil der Sächsischen Posaunenmission e.V. (SPM) nehmen wir regelmäßig an großen Veranstaltungen wie Bläserfesten teil (... 2002 in Chemnitz ...), bekommen Zugang zu Instrumenten und aktuellem Notenmaterial. Besonders für Anfänger und Jungbläser geeignet sind Bläserrüstzeiten der SPM.*

*Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr unser Programm zur jeweiligen Jahreslosung, das von der SPM verlegt und von uns gestaltet wird. Darin finden sich klassische und*



*moderne Bläsersätze, Kanons, Choräle und Choralvorspiele, aber auch Texte, die zum Nachdenken anregen sollen.*

*Einmal eingeübt, führen wir dieses Programm dann natürlich mehrfach auf. Wir wollen mit unseren Instrumenten unseren Zuhörern Freude bereiten.*

*Zu Gottes Ehre ist uns das beste gerade gut genug !*

Seitenanfang  
Jakobi Brass

Zurück zur



Startseite

## Bläserereinsätze ab September 2004

Datum	Zeit	Veranstaltungsort	Veranstaltung
11.09.04	18.00	Erfenschlag	Geburtstagsabend bei D. Bräuer (65.)
12.09.04	09.30	Jakobi- Kirche Einsiedel	Jahreslosungsprogramm der SPM
18.09.04	07.00	ab Reichenhain	Bläserausfahrt m. dem Bus nach Bozi Dar
19.09.04	09.30	Jakobi- Kirche Einsiedel	Kirchweihfest
22.09.04	19.00	Lutherkirche Harthau	Ephoralprobe zu "Folgen" mit V.Thomser
10.10.04	09.15 10.00	Christuskirche Reichenhain	Morgenmusik Gottesdienst
30.10.04	10.00	Kirchturm d. Jakobi- Kirche (Markt)	Turmblasen
14.11.04	10.00	Jakobi- Kirche Einsiedel	Bläsergottesdienst zum Volkstrauertag
04.12.04	16.00	Christuskirche Reichenhain	Adventsmusik mit Chor und Solisten
05.12.04	14.00	Kirche Berbisdorf (2. Adv.)	Gottesdienst
12.12.04	15.00	Einsiedel Weihnachtsmarkt Jakobi- Ki. Einsiedel (3. Adv.)	Advents- und Weihnachtsliederblasen Musizieren zum Weihnachtsliedersingen
19.12.04	09.00 14.00	Erfenschlag Ort (4. Adv.) Jakobi- Kirche Einsiedel	Grußblasen im Ort Sendungsgottesd. u. diakon Blasen im Ort
24.12.04	09.30	Reichenhain Ort	Grußblasen im Ort
	14.00	Kirche Berbisdorf	Bläsermusik zur Christvesper
	15.30	Kirche Berbisdorf	Bläsermusik zur Christvesper
	16.00	Jakobi- Kirche Einsiedel	Einladungsblasen

Seitenanfang  
Jakobi Brass

Zurück zur



Startseite

	17.00	Jakobi- Kirche Einsiedel	Bläsermusik zur Christvesper
25.12.04	06.00	Kirche Berbisdorf Berbisdorf	Bläsermusik zur Christmette Grußblasen im Ort